



# TRIOLOG

THEOLOGIE ■ PHILOSOPHIE ■ KUNSTWISSENSCHAFT

SEMESTERMAGAZIN DER KU LINZ

2019.2



## GRAND HOTEL ABYSS

EXKURSION ZUM STEIRISCHEN HERBST 2019

SCIENTIA

Eine kritische Dogmatik.  
Zum Fachbereich  
Fundamentaltheologie

ALUMNI

Erfolgsgeschichte  
Stefan Kaineder

AMICITIA

Im Gespräch:  
Georg Steiner



## 04 AUDITORIUM

Vier kooperierende Universitäten,  
ein Studium: Das neue Bachelorstudium  
Kulturwissenschaften.

## 06 CALENDARIUM

Fachtagung mit David Tracy:  
Theology and the Range of Reason.

### Calendarium. Veranstaltungen. Rückblick.

- 06 Fachtagung. Theology and the Range of Reason.  
Forschungskolloquium. Tagung zur NS-Euthanasie.
- 07 Maximilian Aichern-Vorlesung.  
Gastvortrag zum Thema Freiheit.
- 08 Sommerakademie. Die gespaltene Gesellschaft.  
KU International. Kooperation mit Boston.
- 09 Kooperation KU Linz mit TU Wien.  
Exkursion zum steirischen Herbst '19.

### Alumni. AbsolventInnen.

- 10 Verleihung akademischer Grade.

### Factum. Personalia.

- 12 KUL-Preisverleihung.  
Personelle Veränderungen.
- 13 Neue MitarbeiterInnen.

## 12 FACTUM

KUL-Preis für hervorragende  
Vorwissenschaftliche Arbeiten.

Personalia.  
Internationale Karrieren  
für unseren wissenschaftlichen  
Nachwuchs.

### Scientia. Projekte. Publikationen.

- 14 Eine kritische Dogmatik.  
Zu Walter Rabergers theologischem Verständnis.
- 15 Neuerscheinungen.
- 16 Ringvorlesung Global Art History.  
Im Vorbeigehen.

### Alumni. Was wurde aus?

- 17 Stefan Kaineder.

### Amicitia. Freunde und Förderer.

- 18 Exkursion des AbsolventInnenvereins ins PANEUM.
- 19 Interview mit Georg Steiner,  
Tourismusdirektor der Stadt Linz.

### Postea.

- 20 Veranstaltungen 2019/20.

# VEREHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DER KU LINZ!

Der Universitätsstandort Linz ist wie jeder andere keine für alle Zeiten fertige Infrastruktur von Forschung und Lehre, sondern eine Baustelle auf Dauer. Trotz der beachtlichen Entwicklungen fehlt Linz nach wie vor eine gut aufgestellte geisteswissenschaftliche Fakultät. Was an geisteswissenschaftlichen Disziplinen gelehrt wird, verteilt sich auf alle vier Universitäten, am kompaktesten werden sie noch an unserer Privat-Universität mit den drei Studienrichtungen Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft vertreten.

Nun wird erstmals ein weiteres geisteswissenschaftliches Studium angeboten, das zwar den Mangel einer eigenen Fakultät nicht behebt, aber zeigt, dass die vier höchst unterschiedlichen Linzer Unis ihre Expertisen zusammenlegen und damit das Studienangebot für den deutschsprachigen Raum auf einzigartige Weise bereichern können. Mit diesem Studienjahr 2019/20 ist es möglich, das Bachelorstudium *Kulturwissenschaften* zu absolvieren. Alle Unis speisen Studienangebote in die fünf Kernfächer Kulturwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte und Medienwissenschaft ein. Entsprechend

dem gewählten Studienschwerpunkt können Studierende ihr Studium anschließend in Masterstudiengängen der KU Linz, der Kunstuniversität oder der JKU fortsetzen. Der aktuelle TRIOLOG bietet einen ausführlichen Bericht zu diesem Studium.

Mit dieser Initiative wird auch ein Aspekt der bildungspolitischen Strategie unserer Privat-Universität sichtbar: Es geht um die Vernetzung vorhandener Kompetenzen mit anderen universitären Trägern. Lange arbeitete jede Universität und Hochschule weitgehend autonom für sich allein. Nun gibt es Kooperation und Innovation. Es ist zu wünschen, dass dieser neue Geist der Linzer Unis noch weitere Früchte hervorbringt.

Was sich an unserer Uni so alles tut, das führt diese neue Ausgabe des TRIOLOGs wieder anschaulich vor Augen. Dazu wünsche ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, eine vergnügliche und interessante Zeit der Lektüre.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr  
Franz Gruber



Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber.  
Rektor der Kath. Privat-Universität Linz.

# NEUES BACHELORSTUDIUM KULTURWISSENSCHAFTEN.

## Vier kooperierende Universitäten, ein Studium.

Von Ilaria Hoppe.

**M**it Beginn des Wintersemesters 2019/20 erweitern die vier kooperierenden Linzer Universitäten, Kunstuniversität Linz, Johannes Kepler Universität Linz, Katholische Privat-Universität Linz und Anton Bruckner Privatuniversität, ihr Studienangebot um das Bachelorstudium Kulturwissenschaften.

Mittels eines künstlerisch-wissenschaftlichen Zugangs führt dieses innovative Studium an kulturwissenschaftliche Forschung und an die Reflexion des

kulturellen Feldes heran. Es unterstützt Vermittlungskompetenzen und fördert die Entwicklung eigenständiger künstlerisch-wissenschaftlicher Projekte. Die Katholische Privat-Universität Linz bietet aus ihrem Spektrum der Expertise Angebote aus Kunstwissenschaft, Philosophie, Global Studies oder Politik-Religion und Gesellschaft. Die Kooperation fördert dabei nicht nur den Austausch der Studierenden untereinander, sondern durch eine gemeinsame Studienkommission auch den der Lehrenden. Die interessante Vielseitigkeit des Wissenschaftsstandortes Linz im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften wird so gestärkt und sichtbar.

„Das ist für mich das Zukunftsweisende dieses Studiums: strukturell, weil wir eine Chance ergreifen, zusammenzuarbeiten; und studententechnisch, weil die Studierenden an vier Unis aus vier verschiedenen Perspektiven ihr Curriculum absolvieren. Worüber dieses neue Studium reflektiert, wird im Vollzug des Studiums erlebt“, sagt Univ.-Prof. Franz Gruber, Rektor der Katholischen Privat-Universität Linz.

Angehende Studierende können in sechs Semestern zwischen den fünf Kernfächern Kulturwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte und Medienwissenschaft wählen. Das Studium ist aber auch



Bildnachweis: Violetta Wakolbinger

**Neues Studium.** In Anlehnung an die US-amerikanische Suffragette und Frauenrechtlerin Alice Paul erhoben die RektorInnen der kooperierenden Universitäten sowie die Mitglieder der Studienkommission im Rahmen der Präsentation ihr Glas auf das neue Studium.

Stehend von links: Vizerektor Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan Koch (Johannes Kepler Universität Linz), Ass.-Prof.<sup>in</sup> Aloisia Moser PhD, Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber (beide Katholische Privat-Universität Linz), Rektorin Mag.<sup>a</sup> Brigitte Hutter, MSc (Kunstuniversität Linz); Sitzend von links: Vizerektorin Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin Harrasser (Kunstuniversität Linz), Univ.-Prof. Dr. Marcus Graser (Johannes Kepler Universität Linz), Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Amalia Barboza (Kunstuniversität Linz), Rektorin Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ursula Brandstätter (Anton Bruckner Privatuniversität).

ohne Schwerpunktsetzung möglich. In diesem Fall wird ein Überblick über die ganze Breite kulturwissenschaftlicher Fächer und künstlerisch-wissenschaftlicher Zugänge gewonnen. Bei Wahl eines entsprechenden Schwerpunkts qualifiziert der Bachelorstudiengang Kulturwissenschaften für ein weiterführendes Masterstudium in den genannten Kernfächern, zum Beispiel Medienkultur- und Kunsttheorien I MKKT an der Kunstuniversität Linz, Politische Bildung an der Johannes Kepler Universität oder Kunstwissenschaft und Philosophie an der Katholischen Privat-Universität Linz. Hier haben von Beginn an Univ.-Prof.<sup>in</sup> Ilaria Hoppe und Ass.-Prof.<sup>in</sup> Aloisia Moser

die Entwicklung des Studiengangs begleitet. Die hiesige Ausweitung des Angebots eröffnet dabei viele interessante Möglichkeiten das Studium übergreifend zu gestalten, etwa durch aktuelle Positionen in Philosophie, Kunsttheorie und Ethik sowie im Bereich der Architektur, der Kunst der Frühen Neuzeit, Gender Studies und Urban Art oder der kuratorischen Praxis und Kunstvermittlung.

Mit diesem Angebot bereichert die KU Linz das Profil des Bachelorstudiums Kulturwissenschaften, das durch seine Vielseitigkeit ein einzigartiges Profil anbietet. Somit ergeben sich interdisziplinäre

Querblicke für ein breit aufgestelltes kulturwissenschaftliches Studium, das darüber hinaus auch der künstlerisch-gestalterischen Praxis Raum gibt. Die für den Studiengang an der Kunstuniversität Linz neu geschaffene Professur für künstlerische Forschung und die daran geknüpfte Leitung des BA Kulturwissenschaften wird die bildende Künstlerin und Kulturwissenschaftlerin Amalia Barboza bekleiden. Ihr Forschungsprofil steht an der Schnittstelle von Soziologie und künstlerischer Forschung, und bietet mit Schwerpunkten in den Bereichen von Kunst, Religion und Architektur anregende Ausgangspunkte für die künftige Zusammenarbeit.

## FACHTAGUNG.

### David Tracy: Theology and the Range of Reason.

Unter organisatorischer wie inhaltlicher Beteiligung der KU Linz fanden im Mai 2019 in Wien und Zagreb Tagungen mit dem renommierten US-amerikanischen Theologen und Religionsphilosophen David Tracy von der University of Chicago statt.

Am 14. Mai 2019 versammelten sich internationale TheologInnen sowie Lehrende und Studierende in Wien, um mit David Tracy ins Gespräch zu kommen. Dabei standen besonders dessen umfassendes Hermeneutik-Verständnis wie auch seine jüngsten philosophischen und theologi-

schen Überlegungen zum Konzept der Unendlichkeit im Fokus des Interesses. Am 20. Mai 2019 fand an der Hrvatsko Katoličko Sveučilište (Katholische Universität Kroatien) in Zagreb eine zweite Tagung mit David Tracy statt, die sich der Thematik *Gott, Hermeneutik und Pluralismus* widmete. Einem Vortrag Prof. Tracys mit dem Titel *The Catholic Analogical Imagination: Michelangelo As Example* folgten drei Statements, darunter eines von Ass.-Prof. Andreas Telser. Die Herausforderung eines weltanschaulichen Pluralismus unterstrich im Kontext der jüngeren Geschichte und Gegenwart Kroatiens einmal mehr die Aktualität von Tracys öffentlicher Theologie.



Fachtagung. Prof. David Tracy, University of Chicago.

Bildnachweis: Katholische Universität Kroatien

## FORSCHUNGSKOLLOQUIUM.

### Tagung des FFJI zur NS-Euthanasie.

Am 4. Oktober 2019 fand im Schloss Hartheim das vom Lern- und Gedenkort Hartheim und dem Franz und Franziska Jägerstätter Institut (FFJI) der KU Linz gemeinsam organisierte III. Hartheimer Forschungskolloquium zur NS-Euthanasie statt. Die Veranstaltung stellte die sechs wissenschaftlichen Beiträge jüngerer und aktueller Forschung, die das Thema aus biografischer und regionalhistorischer Perspektive mit Beispielen aus Österreich und Deutschland beleuchteten, unter die Leitbegriffe *Wahrnehmungen, Reaktionen, Widerstand*.

In den Jahren 1940 und 1941 fielen etwa 70.000 Menschen der NS-Euthanasieaktion T4 zum Opfer. Es war dies der erste

industriell durchgeführte Massenmord des NS-Regimes. Widerstand seitens Angehöriger und der Kirchen trug wesentlich zum Stopp der Aktion im August 1941 bei. Die Fragen des Kolloquiums kreisten um die Verwendung adäquater Begriffe einerseits und Erklärung von Handlungs- und Motivationsmustern andererseits.

Andreas Schmoller und Verena Lorber vom FFJI befassten sich in ihrem Beitrag damit, wie innerhalb der katholischen Kirche der Diözese Linz die NS-Euthanasie wahrgenommen wurde, welche Reaktionen sie hervorrief und wieweit es im Zusammenhang mit dem NS-Euthanasieprogramm zu Widerstandsverhalten kam. Die spannenden Einblicke in das Themenfeld, die die ReferentInnen aus



Forschungskolloquium. Dr. Andreas Schmoller, Leiter des Franz und Franziska Jägerstätter Instituts.

Bildnachweis: Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim

Osterreich, Deutschland und Polen im Rahmen der ersten Kooperationsveranstaltung des FFJI mit dem Lern- und Gedenkort präsentierten, werden in einer Publikation festgehalten.

## MAXIMILIAN AICHERN-VORLESUNG.

### Karin Fischer referiert zum Thema Neoliberalismus.

Zum Auftakt der heurigen Maximilian Aichern-Vorlesung, einer Gastvorlesung veranstaltet von der Interdisziplinären Arbeitsgemeinschaft *Wirtschaft – Ethik – Gesellschaft*, bot Karin Fischer vom Institut für Soziologie der JKU am 24. Oktober 2019 einen Einblick in die zentralen Motive und in die historische Entwicklung des Neoliberalismus. Die maßgeblichen Protagonisten dieser Denkrichtung – wie Friedrich August Hayek oder Milton Friedman – hätten, so Fischer, keineswegs einfachhin die Idee eines *schwachen Staates* kultiviert, sondern die Idee eines durch-

aus starken Staates, der Institutionen zur Gewährleistung prosperierender Märkte und des Wettbewerbs bereitstellt. Fischer kritisierte in diesem Zusammenhang vor allem den Liberalismusbegriff des Neoliberalismus, der stark und einseitig auf eine *liberalisierte* Ökonomie abhebe, kaum aber auf ein umfassendes Bündel gleicher Freiheitsrechte aller Personen. *Freiheit fürs Kapital, nicht für Menschen*, lautete dementsprechend der Titel des Vortrages von Karin Fischer zur *Aktualität und Geschichte des autoritären Neoliberalismus*. Die Vorlesung wird als Lehrveranstaltung durch das Wintersemester 2019/20 hindurch fortgesetzt.



Gastvorlesung. Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß (KU Linz), Dr. Karin Fischer (Johannes Kepler Universität Linz).

Bildnachweis: KU Linz/Edler

## ZEIT ZU DENKEN.

### Gastvortrag von Prof. Thomas S. Hoffmann.

Ist Freiheit die Quelle und der Ursprung des Rechts – oder ist es das Recht, das in seiner Setzung Freiheiten allererst gewährt und verteilt? Diesen fundamentalen Gegensatz samt seinen Voraussetzungen legte Thomas Sören Hoffmann, Professor für Praktische Philosophie an der FernUniversität in Hagen, bei seinem Vortrag am 27. Mai 2019 im Rahmen der Reihe *Zeit zu Denken* dar – und zwar einerseits mit Blick auf die bleibenden Errungenschaften Kants im Denken des Rechts, andererseits mit Blick auf den schillernden Begriff des Liberalismus.

Die Haupterrungenschaft Kants in dieser Hinsicht, so Hoffmann, ist darin zu erblicken, dass es nach Kant möglich wird, vom Begriff der Freiheit her den



Vortragsreihe. Von links: Univ.-Prof. Dr. Thomas Sören Hoffmann (FernUniversität Hagen), Ass.-Prof. DDr. Max Gottschlich (KU Linz).

Bildnachweis: Martin Zillner

Verbindlichkeitsursprung (die Frage nach der Begründung der Normativität des Rechts als Thema des Naturrechts bzw. Vernunftrechts) und den Bestimmtheitsursprung des Rechts (im Sinne der Positi-

vierung des Rechts) zusammenzudenken wie auch zu unterscheiden. Die Vortragsreihe *Zeit zu Denken* wird organisiert von Ass.-Prof. Max Gottschlich vom Institut für Praktische Philosophie/Ethik der KU Linz.

## SOMMERAKADEMIE. Die gespaltene Gesellschaft.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



**Podiumsdiskussion.** Von links: Vizekanzler a.D. Dr. Reinhold Mitterlehner, Caritaspräsident Dr. Michael Landau, Moderator Dr. Helmut Obermayr, gewählter Bischof Dr. Michael Chalupka und EU-Abgeordneter a.D. Dr. Josef Weidenholzer.

**G**ewalttätige Auseinandersetzungen auf privater und öffentlicher Ebene, verschärfte soziale Spannungen, ethnische und religiöse Konflikte, eine zunehmende Uneinigkeit im *Friedensprojekt* EU, die unbewältigte Migrationskrise – all dies

beunruhigt Menschen und macht Angst. Zeichen von Spaltungen in der Gesellschaft sind in Österreich, europaweit und global festzustellen. Die 21. Ökumenische Sommerakademie im Stift Kremsmünster hat dieses Thema unter dem Titel *Die gespaltene Gesellschaft* aufgegriffen, die Ursachen analysiert und überlegt, wie

die Spannungen und Spaltungen überwunden werden könnten bzw. was der Beitrag der christlichen Kirchen dazu sein kann. Den Abschluss der Tagung bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema *Kirchen und Politik in den gesellschaftlichen Gegensätzen*, heuer erstmals mit Vertretern aus der Politik.

## KU INTERNATIONAL.

### Intensivierung der internationalen Beziehungen mit Boston.

Bildnachweis: KU International



**Kooperation.** Von links: Tom Stegman, S.J. (School of Theology and Ministry), Mag.ª Angelina Kratschanova, EMBA (KU International), Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand (KU Linz).

**W**ährend der Osterferien im April 2019 besuchte eine Delegation der KU Linz das Boston College (BC). Prof. Christoph Niemand (Vizekanzler für Forschung und Interna-

tionalisierung) und Angelina Kratschanova (KU International) konnten die seit einiger Zeit auf Initiative von Ass.-Prof. Andreas Telser laufenden Gespräche über eine angestrebte Zusammenarbeit in Lehre und Forschung weiter konkretisieren.

Die *School of Theology and Ministry (STM)* des Boston College wird künftig mit der Fakultät für Theologie der KU Linz zusammenarbeiten. „Ausrichtung und Profile der beiden Häuser passen gut zusammen. Viele Gemeinsamkeiten machen uns rasch anschlussfähig, in den Unterschieden ergänzen wir einander. Und die STM hat ähnlich wie die KU einen Fokus auf Internationalisierung gesetzt“, so Prof. Christoph Niemand, der auch Dekan der Fakultät für Theologie an der KU Linz ist. Bei dem Aufenthalt wurden unter anderem die für den Sommer 2020 geplante Summer School in Linz für Studierende der STM und der KU Linz, Möglichkeiten für Studierenden- und Lehrendenaustausch, sowie weitere Formen der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre besprochen.

## KOOPERATION.

### Vergleichende Stadtanalysen in Linz und Wien gemeinsam mit der TU Wien.

**W**as macht ein Stadtbild aus, wie kommt es zustande und wie entwickelt es sich weiter? Mit diesen Fragen treffen im Wintersemester 2019/20 Kunstwissenschaft-Studierende der KU Linz auf Architektur-Studierende der TU Wien und analysieren urbane Entwicklungsprozesse in Linz und Wien. Die interdisziplinäre Anleitung von Univ.-Prof.<sup>in</sup> Anna Minta sowie Univ.-Prof. Nott Caviezel und Doris Grandits vom Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege der TU Wien ermöglicht den Studierenden die Betrachtung der Stadt aus unterschiedlichen Perspektiven. Neben theoretischen Einfüh-

rungen in den denkmalpflegerischen Umgang mit historischen und imaginierten Bildern der Stadt diskutieren sie bei Exkursionen Maßnahmen der Stadtentwicklung und Denkmalpflege an unterschiedlichen Situationen vor Ort. Die Fallstudien werden in Posterausstellungen an der TU Wien und der KU Linz präsentiert.

Der Erfolg einer solchen Kooperation lässt sich am ersten Beispiel aus dem Wintersemester 2018/19 ablesen, als Studierende beider Universitäten, in dem Seminar *Universitäten von den Anfängen bis in die Gegenwart* insbesondere auch Universitätsbauten als Abbild des Stellenwerts von Bildung in der Gesellschaft interpretierten.



**Ausstellungseröffnung.** Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Anna Minta stellt die Ergebnisse des gemeinsamen Projekts *Universitäten von den Anfängen bis in die Gegenwart* an der KU Linz vor.

Bildnachweis: KU Linz/Eder

## STEIRISCHER HERBST.

### Exkursion zum Festival für zeitgenössische Kunst.

**G**emeinsam mit Univ.-Prof.<sup>in</sup> Ilaria Hoppe und Univ.-Ass. Maximilian Lehner vom Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien nahmen Studierende im Oktober 2019 an einer Exkursion nach Graz teil, wo seit 1968 der *steirische herbst* als Festival für zeitgenössische Kunst stattfindet. Dieses Jahr stand die Schau unter dem Thema des *Grand Hotel Abyss*, nach einem Text von Georg Lukács, der die passive Haltung von Intellektuellen während des aufkommenden Faschismus in Europa vor dem zweiten Weltkrieg kritisiert. So thematisierten viele künstlerische Positionen die Spannung zwischen politischen Umbrüchen und gesättigten Wohlstandsgesellschaften, zwischen Luxus und Effekten der Globalisierung. Die



**Exkursion.** Installation von Nedko Solakov im Foyer des Grand Hotels Wiesler.

Ausstellung führte die Studierenden in prunkvolle Paläste, wo Installationen, Theaterstücke oder Vorträge post-apokalyptische Szenarien heraufbeschworen, und sie mit existenziellen Fragen konfrontierten. Politisch brisant waren überdies die Verweise auf den Umgang mit der nati-

onalsozialistischen Vergangenheit Österreichs; zugleich zeigte der Ausflug zu den Prenninger Gärten einen Ort des Widerstands. Das Festival-Team gab außerdem zahlreiche Einblicke in die Organisation, kuratorische und künstlerische Anliegen sowie in die Kunstvermittlung.

Bildnachweis: Ilaria Hoppe



**Akademische Feier. Graduierung.** Sitzend von links: Doris Kastner, Simone Ressel, Mag.<sup>a</sup> Ulrike Maria Fürst, Raphaela Hemetsberger. Stehend von links: Franz Baumgartner, Generalvikar Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger OPræm, Margit Öllinger BA, Promotorin Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ilaria Hoppe, Mag. Florian Wegscheider, Studentikan Univ.-Prof. Dr. Stephan Grotz, Anna Maria Friedinger, Matthias Singer, Franz Schmalzer BA und Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber.

## VERLEIHUNG AKADEMISCHER GRADE.

Festakt an der KU Linz am 28. Juni 2019.

### Rede der Promotorin.

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ilaria Hoppe nahm in ihrer Rede als Promotorin Bezug darauf, welche Veränderung der Abschluss eines Studiums bedeutet und dass diese Veränderung in einer entsprechenden Feier zelebriert werden sollte. Für die AbsolventInnen beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt, für den durch das Studium eine Grundlage geschaffen wurde. In ihrer Rede hebt Ilaria Hoppe den Vorteil einer

kleinen Universität wie der KU Linz heraus, die es vermag, sowohl während des Studiums, als auch bei Sponsionen den oder die einzelne in den Blick zu nehmen und zu begleiten, denn kumulative Feiern an großen Universitäten können stets nur einige wenige berücksichtigen, wohingegen die Mehrheit anonym zurückbleibt. Die Sponsion soll als traditionsreiches Ritual dazu beitragen, Ablösung und Um-

wandlung aktiv zu gestalten, damit die AbsolventInnen mit Zuversicht den nächsten Lebensabschnitt begrüßen können.

Auszug aus der Rede der Promotorin  
**Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ilaria Hoppe,**  
Professorin für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien.

Mit Abschluss des Sommersemesters wurden am Freitag, dem 28. Juni 2019 an der Katholischen Privat-Universität Linz folgende akademische Grade verliehen:

### FAKULTÄT FÜR THEOLOGIE

#### Doktorat der Theologie

- **Mag. theol. Florian Wegscheider**  
Der liturgische Advent.  
Eine liturgiehistorische und heortologische Untersuchung der Ursprünge und Anfänge einer Vorbereitungszeit auf das Geburtsfest Christi  
Fach: Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie  
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger, Univ.-Prof. Dr. Harald Buchinger, Regensburg

#### Magisterium der Theologie

- **Franz Schmalzer BA**  
Migration aus der Perspektive der Fundamentaltheologie  
Fach: Fundamentaltheologie  
Betreuer: Univ.-Prof. em. Dr. Hanjo Sauer

#### Bakkalaureat der Religionspädagogik

- **Doris Kastner**  
Nur Hausfrau und Mutter?!  
Zum Selbstverständnis der katholischen Frau in den 1960ern  
Fach: Kirchengeschichte  
Betreuerin: Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ines Weber

- **Simone Ressel**  
Faszination Buddhismus.  
Eine Soziologie der modernen westlichen Gesellschaft  
Fach: Religionswissenschaft  
Betreuerin: Ass.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Sibylle Trawöger



- **Matthias Singer**  
Menschen auf der Suche nach Sinn? Religiöse Entwicklungen in der Spätmoderne und die Theologie Edward Schillebeeckx'  
Fach: Fundamentaltheologie  
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreutzer

- **Anna Maria Friedinger**  
Neuro-Enhancement – der Weg zum Glück?  
Ein ethischer Diskurs über psychopharmakologische Möglichkeiten glücklich zu werden  
Fach: Philosophie  
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs

### FAKULTÄT F. PHILOSOPHIE & F. KUNSTWISSENSCHAFT

#### Master of Arts

- **Margit Öllinger BA**  
Der Vierkanthof in Oberösterreich.  
Kulturelles Erbe im ländlichen Raum  
Fach: Kunstwissenschaft  
Betreuer: Hon.-Prof. Dr. Wilfried Lipp

#### Bachelor of Arts

- **Franz Baumgartner**  
Wende im Kirchenbau? Kirche und/oder Seelsorgezentrum an den Beispielen Treffpunkt mensch & arbeit / Standort voestalpine und Seelsorgezentrum in Lichtenberg bei Linz  
Fach: Kunstwissenschaft  
Betreuerin: Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Anna Minta

- **Mag.<sup>a</sup> rer. soc. oec. Ulrike Maria Fürst**  
Kunst über Kunst am Beispiel von Édouard Manets *Das Frühstück im Grünen* und Jeff Walls *The Storyteller*  
Fach: Kunstwissenschaft  
Betreuer: Hon.-Prof. Dr. Martin Hochleitner

- **Raphaela Hemetsberger**  
Die Weberschule in Urfahr 1912/13.  
Julius Schultes Gestaltungskonzept für einen Repräsentationsbau  
Fach: Kunstwissenschaft  
Betreuerin: Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Anna Minta

# AUSZEICHNUNGEN.

## KUL-Preis für hervorragende Vorwissenschaftliche Arbeiten.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



**KUL-Preis 2019.** Von links: Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Mag.<sup>a</sup> Daniela Gebetsberger, FI Prof. Mag. Anton Birngruber, FI HR Prof. Mag.<sup>a</sup> Ute Huemer, OSIR. Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Désirée Winter, Bogdan Pammer MSc, Dr. Georg Winkler, Hannah Pale, Mira Weissengruber, Pius Huber, Leonie Wiener, HR Mag. Franz Asanger, Ass.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Helena Stockinger.

In den drei Kategorien Religion/Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft wurde am Freitag, dem 28. Juni 2019 an der Katholischen Privat-Universität Linz der mit je 500 Euro dotierte KUL-Preis vergeben. Ausgezeichnet wurden damit SchülerInnen für ihre hervorragenden Vorwissenschaftlichen Arbeiten / Diplomarbeiten (BHS). Der KUL-Preis ist eine Kooperation zwischen der Katholischen Privat-Universität Linz und dem Schulamt der Diözese Linz und möchte alle SchülerInnen – unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit – motivieren, sich im Zuge einer Vorwissenschaftlichen Arbeit mit einem dieser Themenfelder zu befassen. Insgesamt wurden zwei Hauptpreise und drei Anerkennungspreise vergeben. Die eingereichten Arbeiten beschäftigten sich etwa mit Fragen der Ethik im Marvel Cinematic Universe, der Manipulation durch Printwerbung oder mit der in der römisch-katholischen Kirche aktuellen Diskussion um Frauen im Priesteramt.

# PERSONALIA.

## Internationale Karrieren für unseren wissenschaftlichen Nachwuchs.

Im akademischen Mittelbau der KU Linz sind eine Reihe von personellen Veränderungen zu verzeichnen:

PD<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Schrödl hat mit Ende August 2019 ihre Tätigkeit am Fachbereich Kunstwissenschaft der KU Linz beendet und die Leitung der Werkakademie Leipzig übernommen.

Dr.<sup>in</sup> Helena Stockinger ist seit Oktober 2019 Universitätsprofessorin am Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des

Religionsunterrichts der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München (Lehrstuhlvertretung). Am Institut für Katechetik, Pädagogik und Religionspädagogik an der KU Linz ist sie weiterhin als Lehrbeauftragte tätig.

Dr.<sup>in</sup> Sibylle Trawöger, zuletzt Assistenz-Professorin am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik der KU Linz, ist seit Oktober 2019 Juniorprofessorin für Systematische Theologie und ihre Didaktik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Dr. Michael Zugmann, vormals Assistenz-Professor am Institut für Bibelwissenschaft des Alten und Neuen Testaments der KU Linz, übernahm mit 1. Oktober 2019 die Leitung des Liturgiereferats und der Abteilung Liturgie-Kirchenmusik im Pastoralamt der Diözese Linz.

Wir bedanken uns bei allen für die langjährige gute Zusammenarbeit und wünschen alles Gute für den weiteren beruflichen Werdegang!

# PERSONALIA.

## Mag.<sup>a</sup> Isabella Bruckner.

Assistentin am Institut für Fundamentaltheologie

Isabella Bruckner ist seit Oktober 2019 Assistentin am Institut für Fundamentaltheologie. Sie studierte Katholische Fachtheologie an der Universität Wien

und war zuletzt als Universitätsassistentin und Doktorandin am Institut für Fundamentaltheologie an der Karl-Franzens-Universität Graz tätig.

Bildnachweis: Sonntagsblatt/ Gerd Neuhold



## Dr.<sup>in</sup> Klara Antonia Csiszar.

Universitätsprofessorin am Institut für Pastoraltheologie

Klara A. Csiszar studierte Katholische Theologie, Germanistik und Pastoralpsychologie, promovierte in Kirchengeschichte (Babes-Bolyai Universität, Rumänien) und habilitierte in Pastoraltheologie (Universität Wien). Sie war

als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen (Frankfurt am Main) tätig, bevor sie mit 1. Oktober 2019 den Lehrstuhl für Pastoraltheologie an der KU Linz übernahm.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



## DDr.<sup>in</sup> Isabella Guanzini.

Universitätsprofessorin am Institut für Fundamentaltheologie

Seit 1. September 2019 hat Isabella Guanzini den Lehrstuhl für Fundamentaltheologie inne. Guanzini studierte Philosophie und Theologie in Mailand und promovierte im Fach Fundamentaltheologie an der Universität Wien sowie im

Fach Philosophie (Humanistische Studien) an der Università Cattolica del Sacro Cuore in Mailand. Ihre bisherige Lehr- und Forschungstätigkeit ist im Bereich Fundamentaltheologie, Religionsphilosophie und Ästhetik angesiedelt.

Bildnachweis: mid/vertounonodo



## Dr.<sup>in</sup> Judith Klaiber.

Assistenz-Professorin am Institut für Pastoraltheologie

Seit September 2019 ist Judith Klaiber Assistenz-Professorin am Institut für Pastoraltheologie. Sie studierte Katholische Theologie und Geschichtswissenschaft an der Eberhard Karls Universität

Tübingen und promovierte 2018 in Katholischer Theologie an der Universität Wien. Klaiber war zuvor als Referentin für Führungskräfte in der Diözese Rottenburg-Stuttgart beschäftigt.

Bildnachweis: DerKnopfäruecker/ Joseph Krpelian



## Dr.<sup>in</sup> Karolina Majewska-Güde, M.A.

Assistenz-Professorin am Institut für Geschichte und Theorie der Kunst (Karenzvertretung)

Karolina Majewska-Güde studierte Kunstgeschichte an der Adam Mickiewicz University, Poznan in Polen und an der Humboldt-Universität zu Berlin, wo sie 2019 ihre Dissertation zum Thema *An*

*Atlas of Ewa Partum's Artistic Practice. A Horizontal Monograph* verfasste. Seit Mai 2019 ist sie Assistenz-Professorin am Institut für Geschichte und Theorie der Kunst.

Bildnachweis: privat



# EINE KRITISCHE DOGMATIK.

## Zu Prof. Walter Rabergers theologischem Verständnis.

Von Franz Gruber.

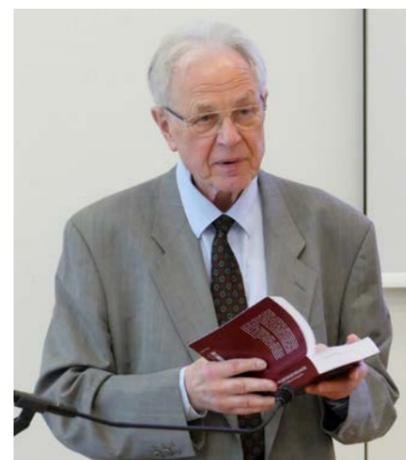
Bildnachweis: KU Linz/Eder



**Buchpräsentation.** Von links: Univ.-Prof. em. Dr. Rudolf Langthaler, Univ.-Prof. em. DDr. Walter Raberger, Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Univ.-Prof. DDr. Franz Gmainer-Pranzl.

Er gehört zu den Originalen der KU Linz. Bereits 1983 hielt er seine ersten Vorlesungen in der Dogmatischen Theologie an der damaligen Katholisch-Theologischen Hochschule, 1984 wurde er zum a.o. Professor berufen, 1986 zum ordentlichen Professor. Wenngleich er im Jahr 2004

emeritiert wurde, unterstützt er das Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik weiterhin als Lehrbeauftragter und ist damit der dienstälteste noch aktive Hochschullehrer unseres Hauses. Anlässlich seines 80. Geburtstages wurden seine Persönlichkeit und sein Wirken mit einer Publikation seiner Vorlesungen der letzten 15 Jahre gewürdigt. Die Rede ist von Professor emeritus Walter Raberger.



Worin liegt nun Walter Rabergers besonderes Profil? Wie versteht er Dogmatik? Vorab eine kurze sachliche Klarstellung: Wer den theologischen Sprachgebrauch nicht kennt, den führt diese alte Terminologie in die Irre. Dogmatik, so wie sie heute an den Theologischen Fakultäten gelehrt und betrieben wird, hat nichts mit Dogmatismus zu tun, sondern sie ist die theologische Disziplin der kritischen Reflexion und Erschließung der grundlegenden Inhalte des christlichen Glaubens.

Dass diese Inhalte auch in Dogmen, so genannten kirchenoffiziellen Sprachregelungen, fest verankert wurden, ist nur ein Teilaspekt des Faches. Zentrale Inhalte, die in Traktaten abgehandelt werden, sind etwa die Gottes- und Schöpfungslehre, die Christologie, die Soteriologie und Gnadentheologie, die Theologische Anthropologie und Eschatologie sowie die Theologie der Sakramente.

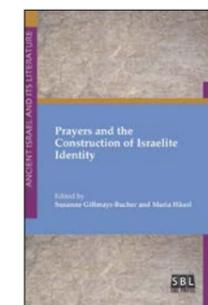
Die Ausrichtung von Walter Rabergers Dogmatik wird zurecht mit dem Adjektiv *kritisch* charakterisiert. Kritisch meint dabei nicht, dass alles kritisiert wird, sondern der Philosophie Immanuel Kants entsprechend erschließt sie die Möglichkeitsbedingung der Geltung von Glaubensaussagen und Glaubensdefinitionen und befragt diese auf ihre Gründe. Raberger setzt deshalb seine Theologie metatheoretisch an: Sie versteht sich wie eine Grammatik zur Semantik und Pragmatik einer Sprache. Seine Theologie untersucht die Regeln religiöser Aussagen, deren Wahrheitsfähigkeit und Relevanz. Dabei nimmt er starken Bezug auf die Philosophie der Frankfurter Schule, namentlich auf Max Horkheimer, Theodor W. Adorno, Walter Benjamin und im Besonderen auf Jürgen Habermas. Auf diese Weise ist Rabergers Theologie eine Reflexionsform, die im Besonderen Sinnstrukturen freilegt.

Um es an einem konkreten Beispiel zu demonstrieren: Herkömmlicherweise verstehen wir unter dem Begriff Schöpfung die Rede von der Erschaffung der Welt durch ein göttliches Handeln. Rabergers Kritische Dogmatik analysiert nun zuerst den Status des Schöpfungsbegriffs und stellt dabei fest, dass Schöpfung weithin

missverständlich als eine Wirkursache für die Entstehung des Weltalls, der Evolution usw. interpretiert wird. Das hat unvermeidlich einen Konflikt mit den Naturwissenschaften zur Folge. Dieser unnötige Konflikt ist vermeidbar, wenn Schöpfung im tatsächlich Sinn der biblischen Rede als eine Sinn-Formel, das heißt eine semantische Zuschreibung, dass alle Welt sich aus einem letzten unbedingten Sinn verdankt, verstanden wird. Der Begriff Schöpfung qualifiziert dann die Wirklichkeit als ganze als eine offene und letztlich unbestimmbare Wirklichkeit. Das schafft Platz für notwendige Kritik an geschlossenen, instrumentalierenden Verstehensformen der Welt.

Hierin kommt ein zweites Anliegen von Rabergers Dogmatik zum Vorschein: Es geht ihm wesentlich um das performative Potenzial, dass theologische Aussagen gesellschaftsrelevante Aussagen sind. Denn die Theologie stellt eine Sprache zur Verfügung, die das Unabgeschlossene, aber auch das Unabgeholte – wie etwa die Opfer der Geschichte – in den Blick nimmt. Dadurch wird sie sensibel für Ungerechtigkeiten, für Gewalt und Ideologien. Demgegenüber setzt Raberger die biblisch fundierten Bilder von utopischen Gegenwelten, die Einspruch erheben gegen einen Positivismus des Faktischen und der Beanspruchung undiskutierbarer Geltungen.

Walter Rabergers Theologie nimmt im deutschen Sprachraum eine einzigartige Denkform ein. Mit unendlicher Akribie arbeitete er an seinen Vorlesungsmanskripten, weil er das Beste für seine Studierenden geben und zur Verfügung stellen wollte. Walter Raberger ist nicht nur ein herausragender Theologe der Gegenwart, sondern noch viel mehr ein originärer Lehrer. Wir gratulieren Professor Walter Raberger herzlich zu seinem 80. Geburtstag und danken ihm für alle Jahre seines Wirkens in unserem Haus.



### Neuerscheinungen des Hauses.

**Prayers and the Construction of Israelite Identity.**  
Ancient Israel and its Literature (Buch 35).  
Susanne Gillmayr-Bucher and Maria Häußl (editors).  
Atlanta: SBL Press 2019  
ISBN-13: 978-0884143666



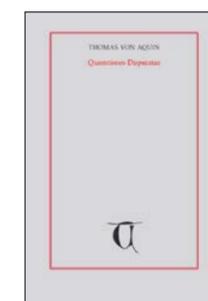
**Stoffwechsel. Mode zwischen Globalisierung und Transkulturalität.**  
mode global, hg. v. Burcu Dogramaci, Band 2  
Julia Allerstorfer, Barbara Schrödl (Hg.)  
Köln/Weimar/Wien 2019  
ISBN: 978-3-412-50747-3



**Ansätze der Bioethik.**  
Michael Fuchs, Max Gottschlich (Hg.)  
Freiburg: Verlag Karl Alber 2019  
ISBN: 978-3-495-48883-6



**Eine kritische Dogmatik.**  
Ausgewählte Traktate in Vorlesungsform.  
Walter Raberger  
Linz: Wagner Verlag 2019  
ISBN: 978-3-903040-45-8



**Thomas von Aquin, Quaestiones disputatae.**  
Stephan Grotz, Andreas Schönfeld (Hg.)  
Hamburg: Felix Meiner Verlag 2019  
ISBN: 978-3-7873-1909-19

## GLOBAL ART HISTORY. Projekte am Fachbereich Kunstwissenschaft.

**K**unst in inter- und transkulturellen Kontexten bzw. *Global Art History* bilden bereits seit längerem einen Forschungsschwerpunkt am Fachbereich Kunstwissenschaft der Katholischen Privat-Universität Linz. Wie reagiert die zeitgenössische Kunst auf Phänomene der Globalisierung und Migration? Welche Konsequenzen hat es für die Kunstgeschichte, wenn man versucht, die westliche Vorrangstellung aufzugeben bzw. sich von anderen – nicht-westlichen, globalen, vielfältigen – Perspektiven herausfordern zu lassen? Galt es zunächst eine allgemeine Standortbestimmung vorzunehmen, liegt der diesjährige Schwerpunkt auf *Central Eastern Europe*, genauer gesagt auf *Kunstgeschichten Mittel- und Osteuropas*.

Konzipiert und kuratiert von Karolina Majewska-Güde und Monika Leisch-Kiesl wenden sich im Wintersemester 2019/20 eine Ringvorlesung sowie eine Ausstellung nicht nur an die Studierenden der Privat-Universität, sondern auch an eine interessierte Öffentlichkeit.

### Global Art History [3]. Global oder Alter-Global. Art (History) of Central Eastern Europe.

Mit neun öffentlichen Vorträgen konzentriert sich das Programm auf mittel- und osteuropäische zeitgenössische kunsthistorische Narrative, kritische Positionen und Methoden, die als Reaktion auf den Wandel der globalen Weltordnung von 1989 geschrieben wurden und sich mit der Frage der Globalisierung regionaler Kunst und ihrer Geschichten befassen. Dabei gilt es zunächst eine (scheinbar) sehr einfache Frage zu stellen: Wo ist die (geografische und weltanschauliche) Mitte Europas? Und wie verändert sich unser Wahrnehmen und unser Denken, wenn wir versuchen, die Blickwinkel der Länder des ehemaligen *Ostblocks* einzunehmen? Die Ringvorlesung bietet die Gelegenheit, mit namhaften ExpertInnen aus wichtigen osteuropäischen Forschungszentren und Kunstinstitutionen ins Gespräch zu kommen.

### Im Vorbeigehen II/17: Irena Lagator Pejović. FOR THE COMMON GOOD.

Im Rahmen der diesjährigen Ausstellung *Im Vorbeigehen* präsentiert Irena Lagator Pejović eine künstlerische Intervention *For the Common Good*, die sich

mit den Geschichten und imaginären Ikonografien des gegenwärtigen kapitalistischen Ökozids befasst. Der Titel bezieht sich auf den Archiv-Dokumentarfilm über den Bau des größten europäischen Staudamms an der Donau in Serbien 1969. Lagators Video-Installation *Forward Play Reverse*, ein Zitat aus der Erzählung über die Zukunft des nicht mehr existierenden Landes (Jugoslawien), thematisiert die dystopischen Folgen vieler Projekte angeblicher Modernisierung.

Bei *The Knowledge of the Limited Responsibility Society* bündelt die Künstlerin Kassenbons zu Büchern und fügt diese zu einer Stadtsilhouette. Sie fragt damit nach den ökonomischen Zusammenhängen und der gemeinsamen Verantwortung für unsere Welt und ihr gesellschaftliches Gefüge.



Irena Lagator Pejović. *The Knowledge of the Limited Responsibility Society*.

Bild: Karolina Majewska-Güde



Stefan Kainerer Bacc. rel. paed.

Bildnachweis: Die Grünen OÖ

Vita:

.....

Matura am Gymnasium Petrinum

.....

Studium der Religionspädagogik an der KU Linz

.....

Arbeit im Diözesanbüro der Katholischen Jungschar und im Welthaus der Diözese Linz

.....

Abgeordneter zum OÖ Landtag

.....

Stellvertretender Bundessprecher

.....

Seit Oktober 2019 Abgeordneter im Nationalrat

## ERFOLGSGESCHICHTE. Stefan Kainerer ist Nationalratsabgeordneter, Landessprecher und stellvertretender Bundessprecher der Grünen.

**S**tefan Kainerer studierte Theologie und war vor seinem Einstieg in die Politik in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit tätig. Seit Oktober 2019 sitzt er für die Grünen im Nationalrat. Als Parteichef in Oberösterreich und als stellvertretender Bundessprecher ist er maßgeblich am Wiederaufbau der Grünen beteiligt.

Politisches Interesse begleitet Stefan Kainerer schon seit seiner Kindheit. Auf einem kleinen Bauernhof im Mühlviertel aufgewachsen, wurde am Küchentisch immer lebhaft über gesellschaftspoliti-

sche Themen diskutiert. „Mein Opa war da sicher sehr prägend. Er war 23 Jahre ÖVP-Bürgermeister und ein waschechter christlich-sozialer Politiker“, erzählt Kainerer von seinen Kindheitserinnerungen. „Von ihm habe ich gelernt, dass wir sorgsam miteinander und mit der Natur umgehen müssen.“ Aus dieser Zeit kommt auch sein großes Interesse für Sozial- und Umweltpolitik. Warum er bei den Grünen gelandet ist, werde er öfter gefragt. „Ich finde, wir müssen im 21. Jahrhundert zwei große Fragen beantworten: Erstens, wie wir die Schere zwischen Armut und Reichtum wieder zusammenbekommen. Und zweitens, wie wir es schaffen mit

einem Planeten auszukommen. Und ich habe gefunden, die Grünen liefern da die schlüssigsten Antworten“, so Kainerer.

Bei all diesen Fragen ist für ihn die christliche Soziallehre eine taugliche Richtschnur. Und auch Papst Franziskus hat in seiner Enzyklika *Laudato Si* zur ökologischen und sozialen Wende aufgerufen. An sein Studium an der KU Linz denkt Kainerer gern zurück: „Ich habe das familiäre Klima immer geschätzt. Und auch die Tatsache, dass sich Lehrpersonal und StudentInnen als KollegInnen begriffen haben. Außerdem ist Kritik immer als Ansporn und Herausforderung und nicht als Ärgernis gesehen worden.“

Bildnachweis: Susanne Winder



Von links: Ass.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Karolina Majewska-Güde MA und Univ.-Prof.<sup>in</sup> DDr.<sup>in</sup> Monika Leisch-Kiesl.

# EXKURSION.

## Der Freundschafts- und AbsolventInnenverein besuchte das PANEUM in Asten.

Von Eva Plank.



Beeindruckend. Die Architektur des PANEUM in Asten.

Der Freundschafts- und AbsolventInnenverein der KU Linz (FAV) lud seine Mitglieder am 21. Mai 2019 ins PANEUM, der *Wunderkammer des Brotes* in Asten ein, um der Bedeutung des Brotes für die Menschen nachzuspüren. Kein Nahrungsmittel hat eine ähnliche Bedeutung für das Leben des Menschen wie Brot. Aus diesem Grund spielt das Brot nicht nur als Grundnahrungsmittel im Alltag, sondern auch in fast allen Kulturen und Religionen eine zentrale Rolle.

Vorbild für die Ausstellung im PANEUM ist die Idee der Wunderkammer, entstanden im Italien des 16. Jahrhunderts. Ausgestellt wurden in diesen Wunder- oder Kunstkammern, die ein Sammlungskonzept aus der Frühphase der Museumsgeschichte darstellen, Raritäten und Kuriositäten unterschiedlichster Herkunft. Nicht streng wissenschaftliche

Kriterien zeichnen diese Sammlungen aus, sondern Buntheit und eine einzigartige Mischung. Entsprechend der Definition von *Wunderkammer* – Sammlung und Ausstellung außergewöhnlicher und staunenswerter Dinge – bietet das PANEUM, gegründet von Peter Augendopler, auf vier Etagen eine Sammlung von Exponaten, die von ägyptischen Kornmumien, peruanischen Totempfehlen, chinesischen Getreidespeichern, Zunftgeräten, Gemälden, Meißner Porzellan bis zum Spielzeugauto reicht. Die Sammlung – an dessen Beginn eine kleine Figur, ein Konditor aus Meißner Porzellan aus dem 18. Jh. steht – zeichnet die Entwicklung des Brotes von seiner *Erfindung* in der Jungsteinzeit bis zur Brotvielfalt unserer Zeit ebenso nach wie den Weg des Brotes vom Getreideacker über Mühle und Bäckerei bis zum Konsumenten. Die Stationen an diesem Weg haben sich über die Jahrtausende nicht geändert und doch ist nichts gleich

Der Freundschafts- und AbsolventInnenverein (FAV) der Katholischen Privat-Universität Linz wurde vor 20 Jahren vom damaligen Rektor Univ.-Prof. Severin Lederhilger ins Leben gerufen. Für alle, die ihre Studien an der KU Linz abgeschlossen haben oder sich sonst der Universität freundschaftlich verbunden wissen, ist mit dem FAV ein Forum gegeben, das den Kontakt mit der Universität unterstützt. Dieser dient auch der Weiterbildung und fachlichen Auseinandersetzung durch Kommunikation zwischen theoretischer Reflexion und praktischer Berufserfahrung.

geblieben. Auch das wird im PANEUM spürbar.

Die Ausstellung im PANEUM zeigt: Das Brot besitzt in fast allen Religionen und Kulturen zentrale Bedeutung. Biblisch kann es sogar stellvertretend für Nahrung und Lebensunterhalt stehen (Am 7,12; Mt 6,11). *Wasser und Brot* weisen auf das Existenzminimum hin (1Kön 18,4.13; 2Kön 6,22; Ijob 22,7; Jes 21,14), deshalb gilt es als Frevel, sie jemandem vorzuhalten – und sei es einem Feind (Dtn 23,5; 2Kön 6,22). *Wein und Brot* hingegen bezeichnen ein Freudenmahl (Gen 14,18). Angesichts der Bedrohung des Menschen durch die Natur symbolisiert die Bitte um das tägliche Brot dessen zentrale Bedeutung. Biblisch gilt Brot daher als Zeichen des göttlichen Segens (Gen 49,20; Lev 26,5; Ps 132,15). „Wenn die Leute ein bisschen über Brot nachdenken, haben wir alles erreicht, was wir wollten“, so Peter Augendopler. Uns hat er dazu angeregt.

Georg Steiner, der beruflich in Linz und politisch in Passau engagiert ist, ist seit 2007 mit *Professionalität, Leidenschaft und Weitblick*, wie es anlässlich der Verleihung einer hohen Landesauszeichnung formuliert wurde, Tourismusdirektor der Stadt Linz.

Er ist Kulturvermittler, war maßgeblich am Projekt Kulturhauptstadt Linz 09 beteiligt, hat an der Entwicklung unterschiedlicher touristischer und kultureller Einrichtungen mitgewirkt und ein umfassendes Netzwerk zwischen Kultur und Tourismus geschaffen.

**Triolog:** Herr Prof. Steiner, was macht Linz für Studierende attraktiv?

**Prof. Georg Steiner:** Linz hat die Überschaubarkeit einer kleineren Stadt, aber das Angebot – sowohl wissenschaftlich wie auch kulturell – einer Metropole. Leben, sich entfalten und studieren kommen hier sehr gut zusammen. Dies schafft auch eine gute Basis für Networking, eine wichtige Basis für das spätere berufliche Fortkommen.

**Triolog:** Linz hat sich in den letzten Jahrzehnten von einer Industriestadt hin zur Kulturstadt entwickelt. Auch die Universitätslandschaft hat sich verändert, seit dem Wintersemester bieten die vier Linzer Unis gemeinsam das Bachelorstudium Kulturwissenschaften an. Welchen Stellenwert haben für Sie die Geisteswissenschaften?

**Prof. Georg Steiner:** Es geht mehr denn je um Vernetzung, um die Arbeit an den Schnittstellen. Die Geisteswissenschaften sind immer noch stärker gefordert, auf



Prof. Georg Steiner.  
Tourismusdirektor der Stadt Linz.

Basis der heutigen Herausforderungen (Stichworte: Digitalisierung, Ökologisierung, Wettbewerb der politischen Systeme in unserer Welt etc.) Antworten zu finden, die uns zukunftsfähig machen. Wo sind heute jene Philosophen, Theologen oder Soziologen, die in den Dimensionen einer katholischen Soziallehre, den Fragen im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz neue Denkdimensionen eröffnen? Ich sehe diese Fragen – auch im Umfeld unseres Ars Electronica Festivals – noch am stärksten in der Kunst thematisiert. Die Technik macht alles möglich, aber wie wir als Menschen damit umgehen sollen, können, müssen – dafür braucht es die Geisteswissenschaften in ihrer ganzen Bandbreite!

**Triolog:** Welchen Beitrag kann die KU Linz – mit ihren Studienrichtungen Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft – zur Entwicklung der Stadt leisten?

**Prof. Georg Steiner:** Linz kann sich wei-

ter zum Think Tank für die Herausforderungen unserer Zeit entwickeln. Die Zusammenarbeit aller Hochschulen ist dafür eine gute Basis. Vielleicht gelingt es, dieser Thematik in noch mehr überregional bedeutsamen Tagungsformaten eine Bühne zu geben.

**Triolog:** Was schätzen Sie an der KU Linz?

**Prof. Georg Steiner:** Ich bin beeindruckt von der thematischen Bandbreite, die man hinter dem Hochschulnamen nicht per se vermutet. Die Universität ist nicht nur sehr weiblich geworden, sondern hat ein Fächerportfolio entwickelt, das geeignet ist, die heutigen Fragestellungen in ihrer ganzen Bandbreite zu beforschen und zu vermitteln. Hier steht Theologie für Weite und für Offenheit – das fasziniert mich.

**Triolog:** Herr Tourismusdirektor Steiner, wir bedanken uns sehr herzlich für das Gespräch.



**POSTEA.**

Veranstaltungen 2019/20.

**DIES ACADEMICUS.**

**14. November 2019, 14:00 - 18:00**

Das ist doch (nicht) normal!

Vom Nutzen der Irritation.

Mit Jasmin Mersmann, Anne Koch, Nadja Meisterhans und NAF.

**RINGVORLESUNG.**

Global Art History [3]

**18. November 2019, 18:15**

**2. Dezember 2019, 18:15**

**13. Jänner 2020, 18:15**

**20. Jänner 2020, 18:15 (Kepler Salon)**

**KUNSTGESPRÄCH.**

**19. November 2019, 12:00**

Im Vorbeigehen II/17.

Irena Lagator Pejović.

For the Common Good.

**ALL YOU CAN READ.**

**27. November 2019, 16:00 - 22:00**

Langer Abend der Hausarbeiten.

Diözesan- und Universitätsbibliothek.

**TAGUNG.**

**2. Dezember 2019, 08:30 - 17:00**

Theologie und Kultur.

Zu Ehren von Prof. Hanjo Sauer.

**KATAKOMBENFEST.**

**5. Dezember 2019, 18:00**

Veranstalter: ÖH KU Linz.

**TAGUNG.**

**6. DEZEMBER 2019, 14:00 - 18:00**

Biblischer Forschungsdiskurs zu Ehren

von Prof. Franz Hubmann.

**VORTRAGSREIHE.**

**Zeit zu Denken.**

**9. Dezember 2019, 18:00 - 20:00**

Idou. Ho anthropos (Joh. 19, 5).

Endlichkeit als die eigentlich philosophische Handlung.

Robert König, Wien.

**SEVERIN-AKADEMIE.**

**7. Jänner 2020, 19:00**

Spiritueller Missbrauch in der

katholischen Kirche. Doris Reisinger.

**INTERNATIONALE TAGUNG.**

**16./17. Jänner 2020**

Mensch – Talent – Zukunft.

Persönlichkeitsbildung konkret.

Bischof Manfred Scheuer, Ines Weber,

Markus Hengstschläger, Pater Friedrich

Bechina, Doris Hummer, Franz Keplinger.

**TAG DES JUDENTUMS.**

**16. Jänner 2020, 19:30**

Leben zwischen Judentum und Christen-

tum – in Vergangenheit und Gegenwart.

**AKADEMISCHE FEIER.**

**1. Februar 2020, 11:00**

Verleihung akademischer Grade.

**ÖKUMENISCHE**

**SOMMERAKADEMIE.**

**15.-17. Juli 2020**

Stift Kremsmünster.